

Joe Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Quinn, G. Clemens, W. Clemens Jr.
Vize-Präsidenten. Kassierer. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000.
Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Sigaren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.
Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuter,
Wilhelm Streuter.

E. Blumberg

Star Brewing Co.
EXPORT
Lager Beer



Brewers Own Bottling
San Antonio, Texas

Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Ludwig's Hotel Saloon.

HALM & TOLLE.

Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes Lager in Cigarren.

COMAL LUMBER CO.

Edel-Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

H. E. FISCHER, Manager.

Die vollständige und
pugliche deutsche
Schrift
in
der
Welt

Grüßliches Familienbuch.
Für die Jahre 1891 bis 1895.
Preis pro Heft nur 10 Cents, franco New York.
Bismarck und Bismarck bei beliebigen Buchhändlern,
bestellen und senden die Briefmarken.
Interesse für diese und für alle, die sie zu
den besten Familienbüchern zu erhalten.
Spenden überall gefordert werden.
The International News Co.
60 und 65 Duane Street
New York.

The Galveston and Dallas
WEEKLY NEWS
To keep pace with the Progressive
Age.
ENLARGED TO 16 PAGES.
This giving its readers one-third
more reading matter than heretofore.
With this additional space THE WEEKLY
NEWS will be unsurpassed by any other
newspaper in the United States.
It is Strictly a Newspaper.
It does not attempt to please every-
body, but it does try to make its in-
teresting to a variety of readers.
In political matters it gives the news
and views of all sides, allowing the
reader to intelligently decide for him-
self, as all free American citizens
should.
Besides its full and general news fea-
tures it contains illustrations by famous
artists and
SPECIAL DEPARTMENTS
FOR THE LADIES,
THE FARMERS and
THE CHILDREN.
Notwithstanding this increase
and in expense the price remains the
same.
One Dollar a Year.
If you are not familiar with it send
for a free sample copy, enclosing your
self of its merits, then subscribe through
your local agent and be happy; or you
can remit direct to
A. H. BELO & CO., Publishers,
GALVESTON OR DALLAS.
Export by draft, postoffice order, Pa-
cific Money Order, American or Canadian
States express money order. If sent in
any other manner it is at the sender's
risk.

Das Vermächtniß des Busch- kneppers.

„Dies ist die „Hirefly“, meine Herrin,
das Pferd, durch welches der Besitzer dieser
Farm aus einem armen zu einem reichen
Manne geworden ist“ — mit diesen Worten
eröffnete der Geschäftsmann eines der
größten australischen Vollblutgestütze eine
besonders komfortabel eingerichtete Vor-
in der ein brauner Deckhengst sichtbar
wurde, welcher sichtlich die Zeichen hohen
Alters an sich trug.

„War Mr. Turner denn nicht immer
ein reicher Mann?“ fragte ich, indem ich an
das Pferd herantrat, und der geschätzte
Geschäftsmann, der den Augenblick herbeige-
seht hatte, mir die Lieblingsgeschichte seines
Lebens zu erzählen, fuhr fort:

„D mein, heute vor zwanzig Jahren sah
es hier traurig aus, Mr. Turner und ich
waren die einzigen Bewohner von Zindra-
Farm, und die wenigen elenden Thiere,
welche wir zogen waren oft nicht gut genug
zur nur das kleinste Verkaufsergebnis zu
gewinnen. Mit „Hirefly“ zog das Glück
bei uns ein; wenn es den Herrn nicht lang-
weilt, will ich ihm das genau erzählen.“

Selbstständig verneinte ich, und nach-
dem wir das Gestüt eingehend besichtigt
hatten und beim Frühstück in einer kühlen
Halle saßen, in der ein großes Delbild
„Hirefly's“ den Ehrenplatz einnahm, be-
gann Mr. Noß, der Geschäftsmann seine
Erzählung:

„Wie gesagt, Herr, es ging und schlecht
vor zwanzig Jahren und wir saßen eines
Abends, wie fast alle Abende traurig in
diesem Raume zusammen, Mr. Turner und
ich, und klagten über die schlechten
Zeiten. Plötzlich schlugen die Hunde an,
und wenige Sekunden darauf klopfte es
am Thorschwelld und eine schwache Stimme
bat um Einlaß. Erschaut darüber, woher
Jemand bei Nacht und Nebel zu Fuß nach
Zindra kommen konnte, gingen wir hinaus,
um zu öffnen. Unser Erschauen aber
wuchs, als uns beim Öffnen des Thores
ein mit Blut überströmter Mann entgegen-
kam, der auch sonst durch sein
Neuere alles eher als einen vertrauens-
würdigen Eindringling machte. Turner war
stets zur Hilfe bereit, und dies um so mehr
wenn er eine Wunde sah, denn er bildete
sich ein, viel davon zu verstehen. Im
Zimmer angekommen, holte ich Wasser
und Verbandzeug, während Turner die
Wunde des Fremden untersuchte.“

„Nacht Euch nicht zu viel Mühe, Hü-
ferte der Fremde, „ich habe meinen Theil
weg, in zwei bis drei Stunden bin ich todt,
die Kugel sitzt inwendig; ich muß sterben.
Der Kerl war schneller als ich, sonst läge
er todt im Walde und ich ritte gesund nach
Sidney. Wenn ich todt bin, begrabt mich
anständig, und fragt nicht viel, woher ich
komme und was ich bin. Zum Dank hin-
terlasse ich Euch mein Pferd, das beste
Pferd in Australien.“

„Das Pferd heißt „Hirefly“, es ist ein
Brauner mit einem weißen Stern und
einem weißen Vorderfuß. Der Kerl, der
auf mich geschossen hat, hat „Hirefly“ mit-
genommen. In ein bis zwei Stunden
wird „Hirefly“ hier sein, er folgt mir wie
ein Bluthund; zeigt ihm mein Grab, und
begräbt es gut. Es ist das beste Pferd
in Australien. Ich dachte mit ihm ein
reicher Mann zu werden, nun aber ist alles
aus.“

Seine Stimme ward schwächer, es ging
schneller zu Ende, als wir gedacht hatten, in
zwei Stunden war er ein stiller Mann.
Wir durchsuchten seine Taschen nach irgend
welchen Papieren über ihn, es fand sich
aber nicht das Geringste. Am übernäch-
sten Morgen wollten wir ihn begraben, die
Geschichte von „Hirefly“ hielten wir für
Unsinn. Eine Stunde etwa, bevor wir
den Todten begraben wollten, stürzte
„Hirefly“ in den Hof, genau so aussehend
wie ihn der Mann beschrieben hatte. Ich
gab ihm zu fressen und dann führte ich
ihn an die Leiche. Herr, wenn ich hundert
Jahre alt würde, so würde ich das nicht
vergessen. Das Pferd erkannte den Tod-
ten sofort, fing an ganzen Körper an zu
zittern, kalter Schweiß rann von ihm her-
ab und in seinem Auge glühte die Wuth
des tothen Hundes. Tagelang rührte der
Hengst kein Futter und kein Wasser an, und
als ich eines Tages die Thür seines Stalles
öffnete, stürzte er heraus nach der Stelle,
wo ich ihn an die Leiche geführt hatte, und
von Neuem begann das Zittern und der
wuthvolle Blick des Pferdes.“

Erst nach Monaten erholte sich das
Thier und ich begann, mit ihm leichte Arbeit
zu thun, da ich immer die Worte des Ster-
benden zu hören glaubte: Es ist das beste
Pferd Australiens. Bald glaubte ich
selbst, daß der Todte die Wahrheit gespro-
chen hatte, denn auf einem Pferde wie
„Hirefly“ hatte ich noch nie gesehen. Kei-
nes unserer Thiere konnte auch nur einen
Schritt mit ihm galoppiren. Als ich dies

Mr. Turner mittheilte, ritt er „Hirefly“
eines Morgens selbst, und nachdem „Hire-
fly“ mit ihm, der mindestens zwanzig Kilo-
gramm mehr wog, als ich, unserem besten
Dreijährigen einfach davongelaufen war,
war Turner fest entschlossen, nicht nur ein
großes Rennen mit ihm zu gewinnen, son-
dern auch mit einem Schläge ein reicher
Mann zu werden. Dazu aber fehlte uns
Eins, nämlich „Hirefly's“ Pedigree. Herr,
es ist der einzige Schwindel meines Le-
bens, und es ist nie an den Tag gekommen
daß ich es war, der „Hirefly“ ein Pedigree
gab. Heute sind es zwanzig Jahre her!
und noch hat „Hirefly“ dasselbe Pedigree,
wie ich es für ihn erfand, und alles Das
ist verjährt. Kurz, „Hirefly“ ward mit
dem von mir erfundenen Pedigree eines bei
uns eingegangenen vierjährigen, ebenfalls
braunen Hengstes für den Sidney-Club
genannt.

Der Schwindel mit dem Pedigree ward
entdeckt, war meine Antwort.

„Nichts dergleichen“, lächelte Mr. Noß,
aber als wir „Hirefly“ von Zindra nach
Sidney schickten wollten, machten wir den
Fehler, ihn an dem Grabe des Buschkne-
ppers vorbeizuführen, und nun weigerte sich
„Hirefly“, die Farm zu verlassen. Da hal-
fen keine Schmeicheleien, keine Strafen,
er stand einmal still, sobald der Grabhügel
außer Sicht war, und wenn wir ihn
strafte, warf er sich zu Boden. Endlich
nach einigen Tagen, schien „Hirefly“ sich
besonnen zu haben, wir mußten nun unsere
Tagemärsche fast um das Doppelte ver-
größern, sollten wir am Tage vor dem
Rennen in Sidney sein. Unterdeß
wettete Turner in Sidney sein Pferd für
einen Sad voll Geld, ohne zu ahnen, daß
nur wenig daran gefehlt hätte; daß „Hire-
fly“ gar nicht nach Sidney gekommen wäre.
Erst am Abende vor dem Rennen langten
wir an. Turner hatte uns seit zwei Tagen
erwartet und war halb wahnsinnig vor
Angst, denn er hatte mehr Geld auf „Hire-
fly“ angelegt, als er je hätte bezahlen kön-
nen, wäre „Hirefly“ geschlagen worden.

Der Hengst war trotz der schweren Tage-
märsche frisch und wohl; unsere Furcht war
nur die, daß er nun seit acht Tagen nur
Schritt und Trab gegangen war, anstatt
einige gute Galopps zu haben. Dazu
aber war es zu spät. Ueber das Rennen
Herr, ist wenig zu sagen. „Hirefly“ sprang
hinter den Ersten ab, bald war er fünf
Längen vor allen Pferden, und mit diesem
Absprunge kam er als leichtester Sieger an's
Ziel. Turner, der mit roth unterlaufenen
Augen dem Rennen zugehört hatte,
sah mich um den Leib, hob mich in die
Höhe, tanzte mit mir im Kreise herum,
und als er mich niederlegte, trieb er mir
mit einem Faustschlage den Hut über die
Augen, so daß mir Hören und Sehen ver-
ging. Alles ging glatt ab. Kein Mensch
zweifelte an dem Pedigree. Turner war
ein reicher Mann und ist es geblieben.
Den „Hirefly“ aber muß ich Ihnen noch
mehrere Geschichten erzählen. Soll ich?

Ich dankte dem alten Pedigree-Erfinder
für die Fortsetzung und fragte, ob „Hire-
fly“ noch heute sich des tothen Buschkne-
ppers erinnere.

„Und wie, Herr“, antwortete Mr. Noß.
Damit führte er mich an einen kleinen
Hügel, mit Cypern bewachsen, etwa fünfzig
Schritte außerhalb des Thores, und bog
sich zu „Hirefly“ stark zurück, dessen Thier
er öffnete. Der alte Hengst trat heraus,
sah sich erst einen Augenblick um, und dann
trabte er direct auf den Grabhügel zu.
Hier blieb er stehen und blickte traurig zu
Boden. Mr. Noß kam herbei, legte ihm
den Halfter an und blickte mich triumphir-
end an.

„Glauben Sie nun an „Hirefly's“ Ge-
schichte?“ fragte er mich.
„Ich habe nie daran gezweifelt, Mr.
Noß“, war meine Antwort. „Kann ich
„Hirefly's“ Pedigree sehen?“
„O Herr, Sie werden mich doch nicht
verrathen?“
„Nein, sicher nicht, Mr. Noß.“ Und
ich habe Wort gehalten, denn ich habe
„Hirefly's“ Geschichte nicht eher erzählt,
als bis alle in dieser Geschichte aufstret-
enden Personen todt waren.“

„Wenn Ihr fragt, welches das beste
„Chili Tonic“ ist, so bekommt Ihr sicher
die Antwort: Mein Freund, nimm Chelat-
ham's, es ist angenehm und garantiert.
Zusammengesetzt aus Beiden, dem geschmad-
lofen und bitteren Atract. 50 Cts.“

Ein Schulmeister fällt Bau- ernfänger in die Hände, und büßt ihr und Baarschaft ein.

Pleasant Ambrose Hinkle ist der Name
eines Dorfchulmeisterleins, das am Mit-
woch St. Louiser Bauernfänger in die
Hände fiel und heute um \$20 sowie eine
goldene Uhr ärmer, aber um eine Erfah-
rung reicher ist. Hinkle befand sich auf
der Durchreise von New Haven, W. Virg.,

nach St. Joseph, Mo., wo ihm eine Stelle
als Lehrer in Aussicht gestellt wurde. Viel
scheint der Pädagoge aus West Virginien
noch nicht von der Welt gegeben zu haben
und das Leben einer Großstadt war ihm
ebenso unbekannt wie anderen Sterblichen
des Nordvol. Der Bahnhof gefiel unserm
Schulmeister und er beschloß, sich die
anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt
des heiligen Ludwig näher anzusehen.
Er brauchte nicht weit zu gehen, um einem
Gleichgesinnten zu begegnen, einem Herrn
Morgan, der dasselbe Bedürfnis hatte
und dem ein Gesellschaftler auf seiner For-
schungsreise höchst willkommen war.

Man besah sich die Stadt und „Herr
Morgan“ lud unseren Schulmeister schließ-
lich zu einer Spazierfahrt nach dem Forest
Park ein. Hinkle amüßte sich köstlich
und als sein Begleiter auf das bekannte
Schloß zu sprechen kam, das nur ein Ein-
geweihter zu öffnen im Stande sei, war er
bereit, einige Dollars zu wetten, daß er
das Schloß öffnen könne. Mittlerweile
hatte sich den Beiden noch ein Freund und
Bekannter des „Herrn Morgan“ ange-
schlossen. Die beiden Gönner waren eben
dabei, Hinkle einen Dollar nach dem an-
abzulösen, als ein „Geheimpolizist“ erschien
und „Herrn Morgan“ und seinen Bekann-
ten in Haft nahm. „Diese Beiden sind
Gönner und Bauernfänger“, sagte der Ge-
heime zu Hinkle, „und Sie können froh
sein, daß ich noch rechtzeitig erschienen bin.
Damit Ihnen so etwas nicht wieder passiren
kann, werden Sie gut thun, wenn Sie
mir einwillen Ihre Uhr und Ihre Baar-
schaft überlassen werden.“ Abnunglos
ging unser Schulmeister in die Falle und
händigte dem „Geheimpolizisten“, der na-
türlich ein Helfershelfer der beiden anderen
Bauernfänger war, Uhr und Baarschaft
ein, nachdem derselbe versprochen hatte, ihn
am Abend auf der Union Station treffen
und ihm Geld und Uhr wieder zustellen zu
wollen. Dann entfernte er sich mit seinen
beiden „Gefangenen“. Dem Schulmei-
ster aber ging erst ein Licht auf, nachdem
er die ganze Nacht vergebens auf den men-
schenfreundlichen „Beamten“ gewartet hat-
te, und am Donnerstag erfuhr er in
Polizeibureauquartiere von seinen Erlebnissen
Anzeige.

Was man gerade nöthig hat.

Rufen alle Leute aus, die Hood's Carpa-
rilla in dieser Jahreszeit genommen.
Sie haben den Erfolg gespürt, den ihnen
die Medizin dadurch gebracht, daß sie ihre
abgespannten Nerven wieder in Ordnung
gebracht. Der verschwundene Appetit
und die tiefe Erschöpfung, die von einem
langen Winter und einem großen Winter
und Frühjahrswalden herüber sind
gewichen und da die Ferienzeit noch nicht
gekommen ist, so empfehlen wir den Ge-
brauch von Hood's Carparilla. Es
scheint vollständig darnach angethan jene
Erschöpfung zu bewältigen, welche vom
Wechsel der Jahreszeit, des Klimas oder
Lebens herührt, und während es das
System stärkt und verjüngt, reinigt und
belebt es das Blut.

In's Clinche berufen.

Bill Sharp veröffentlicht im „Echo de
Paris“ folgende lustige Spöttelei:
Im Bureau des Präsidenten. (Der
Abgeordnete Machin tritt ein.) Herr Felix
Faure: „Treten Sie nur näher, mein lie-
ber Abgeordneter! Ich habe Sie hierher
bitten lassen; Sie errathen wohl nicht,
weeshalb?“
Herr Machin (geschmeichelt): „Ich wage
nicht, darnach zu fragen.“
Herr Felix Faure: „Nehmen Sie gültig
diesen Stuhl und plaudern wir, Sie gehö-
ren zu denen, mit denen man ohne Un-
schweife spricht.“
Herr Machin: „Herr Präsident, meine
wohlbekannte Hingebung an die Einrich-
tungen meines Landes bieten Ihnen eine
sichere Bürgschaft für die Zukunft.“
Herr Felix Faure: „Gewiß!“
Herr Machin: „Ich werde nicht die
sträfliche Zurückhaltung gewisser Kollegen
nachahmen.“
„Ich schreie vor keiner Verantwortung
zurück und will dies laut verkündigen.
Welches immer auch die Umstände sein
werden, so wird es mir daran liegen, mich
auf der Höhe der Situation zu zeigen.“
Herr Felix Faure: „Eindeutigen!“
Herr Machin: „Von mir kann man
Alles erwarten; ich werde nicht weichen.“
Herr Felix Faure: „Die Gefühle ge-
reichen Ihnen zur Ehre!“
Herr Machin: „Mein Privatleben ist
maßlos und mein öffentliches Leben unan-
taßbar.“
Herr Felix Faure: „Lassen Sie mich
Ihnen sagen —“
Herr Machin: „Und da Sie mir die
Regierungsgewalt anbieten, so übernehme
ich sie, ohne zu zögern. Ich bilde —“
Herr Felix Faure: „Alter...“
Herr Machin: „Ich bilde ein wahrhaft
republikanisches Ministerium, ohne Zwei-
deutigkeit. Ich behalte mir das Porte-
feuille des Innern vor und wähle...“

Herr Felix Faure: „Bitte, einen Zu-
genblick. Sie sind auf einer falschen Bahn.
Sie sind gewiß der Regierungsgewalt
würdig; aber nicht deshalb habe ich Sie
hierher bitten lassen...“
Herr Machin (verblüfft): „Nicht...“
Weeshalb also?“
Herr Felix Faure: „Ich wollte die
Adresse Ihres Hembden-Lieferanten haben.“
Der Abgeordnete zieht sich verthätigt
zurück.

Neu-Braunsfelder Gegen- seitiger Unterstüßungs- Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein
für Neu-Braunsfels und Umgegend, auf
die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen
wie für Männer. Keine Grube, keine
zeitraubenden Umstände, keine Verbindung
mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufneh-
men lassen wollen, können sich durch einen
der nachstehenden Mitglieder des Vereins
anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident
Hermann Seele, Vice-Präsident,
F. Lampe, Secretar,
H. C. Fischer, Schatzmeister,
E. Hubert,
Wm. Seelag } Directoren.
D. Heilig }

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in
der Office des Leich- und Fatterhallen von
B. Pfeiff & Co.
West-Regulirstraße,
New Braunsfels, Texas.

Für Männer

Frei ein werthvolles deutsches Buch über
Ursache, Verlauf und Heilung idemere Kö-
den. Unschätzbare Methode zur Wiederer-
langung verlorener Manneskraft und Geistes-
frische. Erfahrungen, Kennenzeichnen, In-
formitäten und alle Folgen jugendlicher
Verirrungen in kürzester Zeit, ohne Bewäh-
rung gefüllt. Man schreibt an:
Private Clinic,
181-6th Avenue, New York City.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.
New Braunsfels, Texas.
Verträge, Dokumente und andere ge-
richtliche Documente werden sorgfältig und
rechtsgültig ausgefertigt. Ten krant ch
wird nur die Hälfte der Gebühren für
Office-Arbeit berechnet.

Marmor - Deschaff

AD. HINMANN & Co.
New Braunsfels, Texas.
Verfertigen alle Sorten
Grabsteine,
sowie auch
eiserne Fezzen

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Equin Straße,
neben dem Photographischen Atelier.
New Braunsfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeiffen
Straße, Ecke San Antonio und Equin
Straße. Eingang auf San Antonio
Straße.
New Braunsfels, Texas.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Equin
Straße, in der Nähe der katholischen
Kirche.
New Braunsfels, Texas.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt.
Wohnung und Office in Rinzary Haus
neben der Zeitungsoffice, Ecke Equin und
Mühlenstraße.
Patienten finden auf Wunsch Pflegt im
Neu-Braunsfelder Krankenhaus oder im
Medel's Krankenhaus.

Das Glück.

Marie Werner ist Sprach- und Musiklehrerin. Ihr Beruf gewährt ihr Einblick in so manches Familienleben und Familien...

Marie hörte es nicht. Sie beugte sich herab zu dem kleinen Wesen, welches sich krampfhaft an ihre Hand klammert und zu weinen beginnt.

Sie hat die plötzliche Empfindung, als müßte sie das süße Geschöpfchen auf ihre Arme nehmen und heimtragen in ihre öde Wohnung — der Junke wächst an zur Flamme!

Der Mann wird bleich; seine Augen überfliegen ängstlich forschend die Gestalt des kleinen Mädchens, als wenn er sich überzeugen wollte, ob es auch heil und unverdorbt sei.

Marie hat sowohl den jähren Farbenwechsel in seinem Gesicht, als auch diesen Blick heißer Vaterangst bemerkt. Er sieht also sein Kind, zärtlich, innig, und kann dennoch zugeben, daß es einer derartigen Gefahr ausgesetzt werde?

„Sie werden es sonderbar finden, daß ein so junges Kind ohne die geringste Aufsicht durch die Straßen gehen darf“, beginnt er zögernd, und da er in Mariens Augen die unerschütterliche Bejahung seiner Frage liest, fährt er rascher, aber mit leicht vibrierender Stimme fort: „Die Kleine ist mutterlos und mich hält mein Beruf notwendig bis halb 3 Uhr vom Hause fern.“

Marie dem Kinde drohende Gefahr. Sie eilt zu ihm, erfährt es bei einem Nennschen und zerrt die Willenlose mit sich. Es ist die höchste Zeit gewesen! Der Wagen rollt vorüber. Der Kutscher aber, der zu dem Bewußtsein des Unglücks kommt, das es hätte geben können, ruft ein Schimpfwort vom Boche herunter.

Marie hörte es nicht. Sie beugte sich herab zu dem kleinen Wesen, welches sich krampfhaft an ihre Hand klammert und zu weinen beginnt. Durch freundliche Worte und durch das Versprechen, das sie dem Kinde gibt, es bis zur Schule zu begleiten, gelingt es ihr endlich, dasselbe zu beruhigen.

„Da erlöst dich neben ihr eine Männerstimme: „Eli!“ und in demselben Moment löst sich das Kind von ihr los und schmeigt sich mit dem jauchzenden Rufe: „Papa! Papa!“ an den Angekommenen.“

Der Mann wird bleich; seine Augen überfliegen ängstlich forschend die Gestalt des kleinen Mädchens, als wenn er sich überzeugen wollte, ob es auch heil und unverdorbt sei.

Marie hat sowohl den jähren Farbenwechsel in seinem Gesicht, als auch diesen Blick heißer Vaterangst bemerkt. Er sieht also sein Kind, zärtlich, innig, und kann dennoch zugeben, daß es einer derartigen Gefahr ausgesetzt werde?

„Sie werden es sonderbar finden, daß ein so junges Kind ohne die geringste Aufsicht durch die Straßen gehen darf“, beginnt er zögernd, und da er in Mariens Augen die unerschütterliche Bejahung seiner Frage liest, fährt er rascher, aber mit leicht vibrierender Stimme fort: „Die Kleine ist mutterlos und mich hält mein Beruf notwendig bis halb 3 Uhr vom Hause fern.“

heute war sie es schon zwei Menschen gegenüber. Dies „heute“ ist ein wunderbarer Tag für sie geworden. Abends, da sie nach Beendigung ihrer letzten Lektion nach Hause geht, also wieder allein mit sich selbst ist, haben die Wünsche und Träume, die der Anblick des Kindes in ihr erregt hat, noch einmal, und zwar härter und mächtiger als früher. Und dabei in der tiefen Einsamkeit ihres kleinen Zimmers tritt ein gar holdes Bild vor ihr inneres Auge.

Ein Jahr ist vergangen. Der Herbst ist wieder da, die Zeit der Trauben und der gelben Birnen. Eli's Köpfchen aber beherbergt heuer weder Dohr noch Brot. Die Kleine geht ja nicht mehr in den Kindergarten, sondern verbergt ihre Freude daheim bei der „Mama“; denn nun hat sie auch eine Mama, wie alle anderen Kinder, eine liebe, liebe Mama.

Der Mann wird bleich; seine Augen überfliegen ängstlich forschend die Gestalt des kleinen Mädchens, als wenn er sich überzeugen wollte, ob es auch heil und unverdorbt sei.

Marie hat sowohl den jähren Farbenwechsel in seinem Gesicht, als auch diesen Blick heißer Vaterangst bemerkt. Er sieht also sein Kind, zärtlich, innig, und kann dennoch zugeben, daß es einer derartigen Gefahr ausgesetzt werde?

„Sie werden es sonderbar finden, daß ein so junges Kind ohne die geringste Aufsicht durch die Straßen gehen darf“, beginnt er zögernd, und da er in Mariens Augen die unerschütterliche Bejahung seiner Frage liest, fährt er rascher, aber mit leicht vibrierender Stimme fort: „Die Kleine ist mutterlos und mich hält mein Beruf notwendig bis halb 3 Uhr vom Hause fern.“

„Sie werden es sonderbar finden, daß ein so junges Kind ohne die geringste Aufsicht durch die Straßen gehen darf“, beginnt er zögernd, und da er in Mariens Augen die unerschütterliche Bejahung seiner Frage liest, fährt er rascher, aber mit leicht vibrierender Stimme fort: „Die Kleine ist mutterlos und mich hält mein Beruf notwendig bis halb 3 Uhr vom Hause fern.“

Bon General Wheeler, dem heute noch, wie in seiner Jugend, impulsiven Reiterführer der Conföderierten, wird aus den Kämpfen vor Santiago erzählt, daß er in der Hitze und Aufregung des Gefechts seinen Leuten zugerufen habe: „Heißt den verdammten Teufel ordentlich ein, Jungen!“ worauf er erröthete und um Entschuldigung bat.

Man halte sich kühl, esse wenig und leichte Nahrung in heißem Wetter, um Dusepsie zu verhindern. Wer jedoch an Dusepsie leidet, sollte Dr. August König's Hamburger Tropfen gebrauchen.

„Ihr Widerspruchsgeist ist entsetzlich, mein Herr, ich glaube, wir sind in keinem Punkte einer Meinung.“ „In keinem Punkte? das ist zu viel gesagt! Denken Sie, man stelle Ihnen die Wästel, meinen Freund Walter oder Ihr Fräulein Schwester zu küssen, was würden Sie vorziehen?“

„Nur ein großer Malheur passiert, ein Adler hat's am meisten g'spiert! Er fuhr zu schnell über die Brücken, Hias geht er mit zwei Krüden.“

„Nur ein großer Malheur passiert, ein Adler hat's am meisten g'spiert! Er fuhr zu schnell über die Brücken, Hias geht er mit zwei Krüden.“

„Nur ein großer Malheur passiert, ein Adler hat's am meisten g'spiert! Er fuhr zu schnell über die Brücken, Hias geht er mit zwei Krüden.“

Emil Voelcker.

MOEBEL!

Behaltet beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei mir zu den billigsten Preisen zu bekommen.

The INTERNATIONAL ROUTE. SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE. I & G N R R Co. THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO. FULLMAN BUFFET SLEEPERS. BETWEEN SAN ANTONIO and ST. LOUIS.

WILH. LUDWIG, JR.

Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

The HUGO & SCHMELTZER Co. WHOLESALE GROCERS.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co. Der Whiskey von Rosham, Gerstly & Co. und „Velle of Bourbon“ Co.

Hay Presses.

Pumping Jacks. Well Drilling Machines.

ALAMO IRON WORKS. SAN ANTONIO, TEXAS.

F. SIMONS SALOON.

Alleinige Agenten für Farmer Allerton's Wagen-Schmiere! Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf.

Carl Bracht, Haut- & Schildermale

wohnhaft gegenüber Halle's Blad-] smith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

J. SERDINKO. Photograph.

J. D. GUINN. Law, Land & Collector. AGENT.

DR. J. W. COMBS. Zahnarzt.

Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke. Neu Braunfels, Texas.

Neu-Braunfels
Zeitung.
New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
Eugen Kaiser, Redacteur.

Kandidaten-Anzeigen.
In geehrten Wählern des 21. senatoriellen Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines Staats-Senators zur Wiederwahl und unterwerfe mich den Beschlüssen der demokratischen Convention.
J. B. Dibrick.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County-Richters zur Wiederwahl.
Ad. Giesfeldt.

Zur Wiederwahl empfehle ich den geehrten Bürgern von Comal County als Candidat für das District- und County-Clerk Amt.
Rudolph Richter.

Dem aufrichtigen Wunsche meiner Freunde und Bekannten nachkommend, erkläre ich mich bereit, in der kommenden Countywahl, welche im November 1898 stattfindet, mich nochmals als Candidat für das Sheriff- und Taxcollector-Amt von Comal County zu bewerben.
Peter Nemoy.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Sheriff und Tax-Collector Amt zur Wiederwahl.
Julius W. Palm.

Den geehrten Wählern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County-Justiz-Raths.
Joseph E. Ruhn.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County-Justiz-Raths.
Wolfgang Reinartz.

Wir sind ermächtigt, Herrn Franz Correll als Candidat für das County-Justiz-Rath Amt zur Wiederwahl anzuzeigen.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Schatzmeister-Amt.
Eduard Mitterdorf, sen.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mich als Candidat für das Schatzmeister-Amt.
Moritz Boffe.

Als Candidat für das County-Schatzmeisteramt empfehle ich den geehrten Bürgern von Comal County zur Wiederwahl.
Peter Lenzen.

Den Wählern des 1. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County-Commissioners.
Geo. Knopf.

Den Wählern des 1. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County-Commissioners.
Aug. Schilke, jr.

Der unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Wählern von Precinct No. 1 als Candidat für das Amt eines County-Commissioners.
Ed. J. Baetge.

Den Wählern des 2. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County-Commissioners zur Wiederwahl.
A. G. Starb.

Den Wählern des 3. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County-Commissioners zur Wiederwahl.
W. H. Adams.

Den Wählern des 4. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County-Commissioners.
John Schäfer.

Den Wählern des 4. Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des County-Commissioners.
John Marbo.

Den Wählern des Constable-Precincts No. 1 empfehle ich mich als Candidat für das Amt des Constablers.
J. F. Tobermann.

General Schafter wird beauftragt die kranken und verwundeten Soldaten nicht in humaner Weise behandelt zu haben. Es heißt, man wolle ihn deshalb zur Verantwortung ziehen.

Kaiser Wilhelm und die Kaiserin nahmen an dem Leichenbegängnisse Bismarck's in Friedrichstraße theil.

Große Trauerfeierlichkeiten zu Ehren Bismarck's finden in ganz Deutschland, namentlich in Berlin statt.

Der Friedensschluss wird in wenigen Tagen erwartet. Spanien soll sich im Wesentlichen mit den amerikanischen Friedensbedingungen einverstanden erklärt haben.

Bismarck!
Nennt man diesen einfachen Namen, so weiß ein Jeder, wer damit gemeint ist. Ein Präbital ist da überflüssig.

Bismarck ist tot! — 83 Jahre ist er am 1. April alt geworden und verschiedene Male wurde in letzter Zeit gemeldet, daß er sehr krank und sein Ableben bald zu erwarten sei. Also konnte die Todesnachricht kaum überraschen.

Und doch! Der Gedanke, daß nun auch er, der Baumeister des mächtigen deutschen Reiches, seinen getreuesten Mitarbeitern Melke und Koon und seinem geliebten Kaiser zur großen Armeegefolge ist sein Mund verstummt ist, sein Auge nicht mehr wacht — läßt sich schwer fassen, obgleich er schon seit 8 Jahren aus Amt und Würden war. Hier es doch in der ganzen civilisierten Welt, wenn eine Frage von großer Bedeutung auf der Tagesordnung stand: „Was wird der Alte im Sachsenwalde dazu sagen?“ Und nun sollen wir seinen letzten, herzerweichenden Auspruch nicht mehr hören, seine Mahnungen und seinen weisen Rath nicht mehr vernehmen.

Aber in der Weltgeschichte wird er leben — ewig. Tausende und Tausende werden noch nach Friedrichstraße pilgern und, andächtig an seinem Grabmal stehend, werden deutsche Männer und Frauen geloben, stets mit Gut und Blut zum Schutze seines großen Werkes einzustehen. Von Ehrfurcht erfüllt wird der Besucher des Carlshofs auf diesem das einzige Wort lesen: „Bismarck!“

Die englisch-amerikanische Liga.

Die Engländer sind praktische Leute, das muß man ihnen nachsagen, sie packen zumeist die Dinge von der rechten Seite an und wenn es an der nötigen Schmiere fehlt, dann greifen sie gerne in die Taschen, denn „money makes the mare go“. Es sind kaum zehn Tage verstrichen, seit in London unter dem Befehl von Lords, Baronen und Erzbischöfen die „englisch-amerikanische Liga“ angeregt wurde, und schon steht sie als fertige Organisation vor uns.

Sie hat bekanntlich den Zweck, ein „herzliches und dauerndes Zusammenwirken der beiden Völker“ anzubahnen, mit anderen, etwas deutlicheren Worten, eine politische Allianz zwischen England und den Ver. Staaten herbeizuführen.

Zum Präsidenten der Organisation wurde das liberale Parlamentmitglied von Aberdeen, der Schriftsteller und Amerikaner James Bryce, gewählt, und zum Schatzmeister der reiche Herzog von Sutherland. Mitglied an jeder englischen und jeder Amerikaner werden. Zweigvereine sind in allen größeren Städten und Gemeinden in Aussicht genommen.

Wir können uns also in nächster Zukunft schon auf eine Agitation gefaßt machen, die, mit unbeschränktem Mitteln arbeiten, vor allem unsere von der Anglo-manie angelegten amerikanischen Zeitungen in Sold stellen und durch sie die Lärmtrommel schlagen lassen wird.

Jeder, der dieser Verbrüderung der englischen Seelen, dieser vorläufig noch wilden Ehe zwischen John Bull und Miss Columbia widersteht, wird als „fremder“ verdächtigt und nach Noten schlecht gemacht werden.

Wir stehen hier einer Gründung gegenüber, welche große Gefahren in sich birgt, deren größte darin besteht, daß unsere Regierung in eine Allianz mit England hineingeht und dadurch zum mindesten in eine schiefe, wenn nicht gar feindliche Stellung zu den übrigen europäischen Mächten gebracht wird.

Die „englisch-amerikanische Liga“ ist eine politische Organisation, welche darauf aus ist, den Amerikanern Honig um's Maul zu schmierem und die Gimpel auf die englische Leinwand zu locken.

Die Organisation ist aber einmal geschaffen, sie steht nicht bloß auf dem Papier, sondern wird von den größten Geistern Englands geleitet und verfügt über alles Geld, was sie benötigt.

Sie tritt als neuere und zwar mächtiger Faktor in die Beziehung zwischen den Ver. Staaten und England ein und, weil diese nicht isoliert bleiben können, indirekt auch als Störenfried zwischen uns und die Prälandmächte.

Mit diesem Faktor muß in Zukunft gerechnet werden und die Frage wirft sich schon heute ganz von selbst auf, was soll geschehen, um dieser „entangling league“ die Spitze abzubrechen und unser Volk vor der Umgarung zu bewahren?
Als. Sts. 34.

— Ein Philadelphia'er Duellist protestirt dagegen, die spanischen Gefangenen so gut zu behandeln und zu versorgen. Er meint, wenn das in Spanien allgemein bekannt werde, dann werde sich das ganze Volk zu den Waffen drängen, nur um in unsere Gefangenschaft zu geraten.

— Die Frage: „Ist ein hier geborener Sohn eines deutschen Vaters, sowie einer deutschen Mutter ein „Amerikaner“ oder ein „Deutsch-Amerikaner“?“ beantwortet ein Wechselblatt, wie folgt: Er ist in erster Reihe ein Amerikaner, ein Deutsch-Amerikaner nur dann, wenn er sich im geselligen Familienleben zum Deutschthum hält, d. h. wenn Deutsch die Sprache seines Hauses ist, wenn er an deutscher Sitte und deutscher Literatur festhält und deutschen Umgang sucht. Söhne und Töchter deutscher Eltern, und auch diese selbst, welche von der deutschen Sprache nichts wissen wollen, und sich ganz mit dem Englisch- oder Frisch-Amerikanerthum identifiziren, sind keine Deutsch-Amerikaner.

R. J. World und ihr Scovel.
(„Deutscher Correspondent“ in Baltimore).

Die New York World enthält die lakonische Nachricht:

„Schlester Scovel steht nicht mehr mit dieser Zeitung in Verbindung.“
Scovel hat sich bekanntlich hinterszenen lassen, General Schafter zu schlagen, wofür er aus Cuba ausgewiesen ward. Natürlich ist Scovel's Benehmen höchst unpassend. Aber schließlich trägt die World an dem Vorgehen ihres Correspondenten gerade so viel Schuld, wie Letzterer selbst. Sie und alle gelben Blätter zwingen ja durch ihr ganzes System ihre Reporter förmlich, alle möglichen unpassenden oder zweifelhaften Geschichten zu machen, um nur Aufsehen zu erregen. Scovel ist ein Opfer des Systems geworden, und die World schüttelt ihn nun von sich, als ob er ganz aus der Art geschlagen wäre.

Hätte Scovel Erfolg gehabt und in Santiago die Flagge gehißt, wie er wollte, so würde die World wahrscheinlich ebenso einen Lobhymnus auf „den kühnen Correspondenten mit dem sympathischen Gesicht“ geschrieben haben, wie es ihre gelbe Nachbarin unlängst auf ihren Correspondenten that.

Auf den gelben Journalismus wird wohl die Entlassung Scovel's etwas dämpfend wirken; denn die gelben Reporter werden sich es doch wohl künftig überlegen, ob sie sich in Sensationen stürzen sollen, wenn ihnen im Falle des Mißlingens die Zeitung, für die sie ihre Haut zu Markt tragen, einfach den Stuhl vor die Thür setzt. Vom Gesichtspunkte einer möglichen Dämpfung des gelben Journalismus aus betrachtet, hätte also auch die Scovel-Affaire ihr Gutes.

Nachträgliches über die Schlacht bei Santiago.

Ueber die blutigen Kämpfe vor Santiago meldet nachträglich eine Correspondenz: Es ist eines der Geheimnisse der Schlacht vom 1. Juli, daß es ursprünglich nicht im Plane lag, einen allgemeinen Angriff auf die feindlichen Positionen zu unternehmen. Zwei Abtheilungen, die Division Wheeler und die Division Kent, sollten sich, dem Plane gemäß, auf der Hauptstraße halten, um eventuell General Lawton, dessen Division El Caney auf der äußersten Rechten angreifen sollte, zu unterstützen, während die Batterie Orimes auf der linken Position hatte. Als aber die spanischen Geschütze die Straße, auf der unsere Hauptmacht stand, mit Schrapnell überschütteten und als gemeldet wurde, daß General Lawton bei El Caney siegreich vorgegangen sei, da ergab sich für die Divisionen Wheeler und Kent die Nothwendigkeit, entweder zu avanciren oder zu retiriren, oder aber unter dem Hugel von Geschossen, der sich über ihnen entlud, völlig unthätig zu stehen.

Unter diesen Umständen war es minder gefährlich zu avanciren und einen Sturm auf die feindlichen Positionen zu wagen, als in der angewiesenen Stellung zu beharren. Und so avancirten dann die 6. und 16. Infanterie, einzig von dem Gedankem oder richtiger gesagt Instinkt getrieben, nach einer Stellung zu gelangen, wo sie das feindliche Feuer erwidern konnten.

Die übrigen Truppen folgten. Es ist eine offene Frage, ob hierbei irgend ein spezieller allgemeiner Befehl zum Angriff gegeben wurde. Regiments-Commandeure zu Bette gegangen war, mit der Absicht

Immer
und ewig wird Hood's Sarsaparilla als Blut-Reiniger anerkannt. Seine großen Kuren sind durch gereinigtes Blut vollbracht — Kuren der Scropheln, Flechten, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Neuralgie, Katarrh, Nervosität, Nerven-schwäche. Es kurirt wenn anderes nutzlos ist weil es

Immer
die Wurzel der Krankheit trifft und jede Spur von Unreinheit ausscheidet. Tausende zeugen für vollkommene Kuren von Blut-Krankheiten durch Hood's Sarsaparilla, obgleich sie durch das Fehlschlagen von anderen Medicinen entmuthigt waren.

Hood's Sarsaparilla
ist die beste — in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., in Lowell, Mass., präparirt. \$1 sechs für \$5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. 25c. Bei allen Drogeristen.

und Compagnieführer avancirten mit ihren Truppen fast unwillkürlich. Die feindliche Stellung wurde genommen, die amerikanische Flagge auf den Höhen aufgezogen und der Feind in wilder Flucht in den inneren Ravon seiner Verschanzungen getrieben.

Unsere Truppen waren zu ermüdet und zu erschöpft, diesen Sieg völlig auszunutzen; wenn dies an jenem Nachmittag geschehen wäre, so hätte wahrscheinlich schon am demselben Abend der völlig demoralisirte Feind die Waffen gestreckt. Doch haben bekanntlich auch physische Stärke und Muth ihre Grenze. Die Truppen, die ein Drittel ihrer Offiziere verloren und deren Reihen mehr als beunruhigt worden waren, konnten nicht weiter. Vielleicht wird dieser Umstand später unseren Truppen seitens europäischer Kritiker zum Vorwurf gemacht werden, gerade wie in Betreff des Bürgerkriegs den föderirten Truppen der Vorwurf gemacht worden ist, sie hätten es nicht verstanden, ihre Siege in gehöriger Weise auszunutzen.

Das Blutbad unter unseren Truppen war in diesem Gefecht ein solch' schreckliches (dazu waren 90 Prozent der Truppen zum ersten Mal im Feuer), daß am Abend des 1. Juli verschiedene höhere Offiziere, und zwar tüchtige Soldaten, den General Wheeler, der das Commando an der Front führte (General Schafter befand sich noch an Bord seines Schiffes) anflehten, seine Truppen zurückzuziehen, eine schwere Niederlage in Aussicht stellend, wenn wir es versuchen wollten, die Stellung, die wir so theuer erkaufte, zu behaupten. Jener unerschrockene alte Reiter-General beantwortete all' diese Vorstellungen einfach mit Nein. „Wir befinden uns in einer unbageligen Position, der Feind aber noch in einer weit unbageligeren als wir“, waren seine Worte. Gleichzeitig schickte General Wheeler eine Meldung an General Schafter, worin er bemerkt von den ihm von seinen Offizieren gemachten Vorstellungen Mitteilung machte. In dieser Meldung sagte er unter Anderem: „Wahrscheinlich wird man ihnen gleiche Vorstellungen machen, doch es geht nicht. Das amerikanische Ansehen würde auf immer verlieren, wenn wir nur einen Zoll nachgäben. Wir müssen festhalten.“

— Das eine hatte Bismarck vor der Mehrheit großer Wertmeister der Menschheit voraus: daß er das große Werk, die Aufgabe seines Lebens, auch zu vollenden vermochte, noch Jahre seiner Vollendung sich freuen durfte. Jeß und auf die Dauer ist der Bau der deutschen Einheit zusammengeführt. Mächtig und gedachtet steht das neuerrichtete Reich unter den Völkern der Erde da. Die Vergeltung ob des gelungenen Werkes, und daß ihm wie keinem Zweiten die Dankbarkeit und Verehrung seines Volkes geworden — das ist der Trost und ist der Stolz von Bismarck's Alter gewesen. Davon hat ihm kein Reich und kein politischer Widersacher und kein „Unbekannt an hoher Stelle“ etwas wegnehmen können.

— Der „Hamburger Correspondent“ und die „Hamburger Nachrichten“ erschienen mit Traueränderungen und bringen lange Lobesnachrichten. Die legitime Zeitung giebt eine ausführliche Schilderung der letzten Tage und des Todes Bismarck's. Dieselbe sagt: „Dienstag Abend trat eine Besserung im Zustande des Fürsten ein, in welchem seit dem October v. J. wiederholte Verschlimmerungen eingetreten waren, und er war im Stande, bei Tische zu erscheinen, sich an der Unterhaltung zu betheiligen, Champagner zu trinken und später mehrere Pfeifen zu rauchen, was er in letzter Zeit nicht gethan hatte.“

Sein Zustand war so zufriedenstellend, daß Dr. Schwemmer, nachdem der Fürst dem Schlosse in der Nähe der Firschgrotte zu Bette gegangen war, mit der Absicht

Musverkauf!

L. A. Hoffmann,
Putz- und Mode-Geschäft,
in der San Antonio Straße.

Alle Sommer Kleiderstoffe,
Damen und Kinder Hüte,
Kinder Mützchen,

Corsets, Handschuhe, Strümpfe,
Sonnenschirme, Fächer,
Spitzen und Stickereien,
werden zu Kostpreisen für Baar
ausverkauft.

Alle, die etwas derartiges brauchen, sollten sich mit den Ausverkaufs-Preisen bekannt machen, ehe sie anderswo kaufen, da diese Waaren unter jeder Bedingung ausverkauft werden und die Preise darnach sind.

Stubenuhren. **Stubenuhren**

Eine große Auswahl
Stuben-Uhren
soeben erhalten.
Preise sehr niedrig.
L. A. Hoffmann & Sohn,
Juweliere u. Uhrmacher.

Stubenuhren. **Stubenuhren**

abreist, Samstag zurück zu kehren. Der Zustand des Patienten war Freitag den ganzen Tag hindurch und Samstag Morgen verhältnismäßig zufriedenstellend. Er las die „Nachrichten“ und sprach über Politik, namentlich über russische Angelegenheiten. Während des Vormittags nahm er ein Frühstück ein und schalt in scherzender Weise über die geringe Quantität Spirituosen, welche sein Trinkwaasser enthielt. Dann trat plötzlich eine Verschlimmerung ein, und im Verlaufe des Nachmittags wurde er häufig bewußtlos. In letzter Zeit hatte der Fürst außer Augenblicken ungewöhnlicher geistiger Klarheit Anfälle von Schlafsucht, fiel in langen gesunden wohlthätigen Schlaf, aus welchem er vollständig erfrischt erwachte.

Samstag Abend traten bedenkliche Symptome ein. Der Tod kam leicht und schmerzlos. Dr. Schwemmer war im Stande, dem Patienten die letzten Augenblicke zu erleichtern, indem er ihm den Schein vom Munde wuschte, so daß er leichter atmen konnte.

Die letzten Worte, welche Fürst Bismarck sprach, waren an seine Tochter, die Gräfin von Kanbau gerichtet, welche ihm den Schein von der Stirn wuschte. Die Worte lauteten: „Danke mein Kind.“

Die ganze Familie war zur Zeit des Todes des Fürsten an seinem Bette versammelt und außerdem waren Dr. Schwemmer, Dr. Chrysanter und der Freiherr und die Freiherin von Meed anwesend. Nachdem drei Minuten lang kein Athenzug und kein Pulsschlag mehr wahrnehmbar war, erklärte Dr. Schwemmer ruhig und einfach, daß der Fürst todt sei.

Dr. Schwemmer telegraphirte die Nachricht dem Kaiser Wilhelm nach Norwegen.

Der Fürst liegt, wie er zu schlafen pflegte, in bequemer Lage mit dem Kopf etwas nach links geneigt. Der Gesichtsausdruck der Leiche ist milde und friedlich. Es wird bemerkt, daß sein Kopf ungewöhnlich lange Zeit warm blieb.

Dem Wunsche des Fürsten Bismarck gemäß wird er auf dem Hügel gegenüber dem Schlosse in der Nähe der Firschgrotte beerdigt werden.

Der „Galanteriedegen.“
Minna: Du, Kiele, warum tragen denn die Soldaten den Säbel allemal links?
Kiele: Na, weil doch rechts immer 'n' Damen gehen.

Alte Leute,
welche Medizin verlangen, um die Verdauung zu reguliren, finden ein bewährtes Mittel in Electric Bitters. Diese Medizin enthält keinen Whisky oder berauschende Stoffe, aber wirkt wie Tonik, ist mild für den Magen und die Verdauungs-Organe. Electric Bitters ist auch ein verlässlicher Appetitwecker. Alte Leute finden, daß es gerade das ist, was sie brauchen. Preis 50 Cents und \$1 die Flasche. Verkauf bei V. C. Voelker.

Gesucht.
Eine alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für eine deutsche Familie in Mexico gesucht als Stütze der Hausfrau. Für eine Frau die gerne arbeitet und Kindererziehung ist ein gutes Heim. Näheres durch die Exped. d. Ztg.

Zu verkaufen!
90 Ader schwarzes Praterland, in der Nähe von Graeb P. D. sind zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei
Gustav Dauer.

FRITZ KUSE,
San Antonio Straße, zwischen Markt- und Comal Straße.

New Braunfels, Texas.



Händler in den besten Schuhen, die in der Stadt zu haben sind. Jedes Paar M. D. Wells & Co. Schuhe sind positiv garantiert. Ebenso werden Schuhe und Stiefel auf Maß verfertigt und Reparaturen geschmackvoll und billig ausgeführt.

Lokales.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunfelsener Zeitung“ deutschen Anstellungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Die Post geht täglich (ausgenommen Sonntag) 8 Uhr 15 Min. morgens.

tag umher und bis Alles, was ihm in den Weg kam. Zuerst seinen eignen Herrn, glücklicherweise ohne ihn zu verwunden. Mehrere Hunde wurden von dem wüthenden Thiere gebissen und schließlich gerichtet. Die beiden Hunde, von dem Herrn Geo. Eiband auf scharfliche Weise. Letzterer eilte herbei und erschoss die beiden Hunde. Auch die Hunde der Herren Rich. Gerlich und Heint. Seelap sind später tot geschossen worden, da sie, obgleich sie keine Wunden hatten, von dem jedenfalls toll gewordenen Hund gebissen waren.

Die Landstraße zwischen Neu-Braunfels und Solms wird jetzt ausgebessert.

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

„KLONDIKE FIZZ“ und „Pep-sin-Soda“ sind die neuesten, angenehmsten und köstlichsten Getränke.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

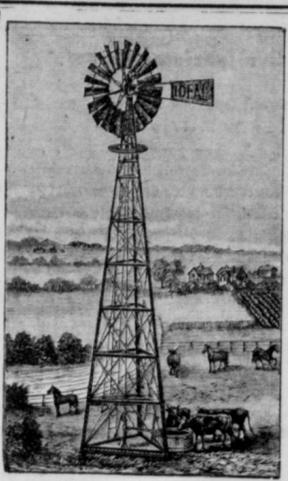
„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.

„Manhattan Girl“ ist die Sets, Cigarre, die jetzt überall verlangt wird.



IDEAL
Stahl - Windmühlen.

Die bewährteste im Markte.

Arbeitet leicht und ist die dauerhafteste. Alle Kamräder und Uebertragungen gebaut, so daß sie gegen die Witterung geschützt sind. Größen von 8 bis 14 Fuß, 3 oder 4 beinig. Alle nöthigen Röhren (galvanisirt) sowie Verbindungstücke, Verpackungen usw. Pläne und Kostenanschläge können sofort gemacht werden.

FAUST & CO.
Agenten.
Neu Braunfels, Texas.

CERTAIN CORN CURE
BEST IN THE WORLD
PRICE 25c

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

„Manhattan Girl“ Sets, Cigarre

an dergleichen nicht gewöhnt, geradezu unpassbar.

Die gemeinen Soldaten kann man nur bedauern. Es giebt da ganze Regimenter junger Burschen, willkürlich aus Spanien hierher geschickt, willkürlich kampfbereit, ohne eine Spur von Lebensart; leichtfertig und gutmüthig, ausdauernd und genügsam, aber sie können nicht kämpfen, weil sie es nicht gelernt haben, sie nicht zu Soldaten ausgebildet sind und ihre Offiziere nichts taugen. Sie können nicht schießen und verstehen nicht die Vorthelle, welche das Terrain bietet, zu benutzen, während die Eingeborenen in beiden Punkten ihnen überlegen sind.

Die spanischen Offiziere schildert der Gewährsmann in dieser angehenden Weise: „Das Offizierscorps hat einen starken Dreireiten-Beigeschmack. Dicke, Halbstaff-artige Gestalten in Offiziers-Uniform schwärmen in den Cafes und Bierwirtschaften umher oder fahren in den fashionablen Theilen der Stadt spazieren, sitzen auf den oberen Balkonen, lachen und schwäzen. Selbst bei den Kasernen sieht man Tische und Stühle unter den Bäumen außerhalb des Einganges, und hier kann man den ganzen Tag Offiziere herum lungern sehen, die offenbar weiter Nichts zu thun haben, als seit zu werden. Da sie absolut Nichts zu thun haben, möchten sie da nicht zwei oder drei Stunden täglich über die Frage nachdenken, ob es etwas Schlimmeres giebt, als einen Offizier, der auf dem Sopha in einer Bierstube seinen Kaufschlaf ausschläft, wenn der Feind vor den Thoren steht?“

Die trauernden Hinterbliebenen.

B. E. VOELCKER
Händler in
Drogen, Medicinen und Chemikalien.
Patent Medicinen, die Feinsten. Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikeln.
Schulbücher u. Schreibmaterialien.
Deutschen und Englischen
Zeitschriften und Zeitungen.

Vortheilhafte, billige Einkäufe

in

Fritz Andrae's Store.

Specielle Trustee Verkäufe.

Die Waaren müssen verkauft werden. Jetzt ist die Zeit, Waaren zu Preisen, wie sie niemals billiger in Neu Braunfels notirt wurden, zu kaufen. Kommt jetzt, ehe der vortheilhafte Kauf vorüber ist.

J. F. Cobermann.
Trustee.

U. V. SCHUMANN
Apotheker.
Drogen und Chemikalien, Schulbücher und Schreibmaterialien, Patent-Medicinen u. s. w.

Bruchbände

in großer Auswahl!

New Braunfels, Texas

Ball

Rhode's Halle

am Sonntag, den 14. August

Freundlichst ladet ein
Ed. Rhode.

Ball

Clear Spring

am Sonntag, den 14. August.

Freundlichst ladet ein,
E. Schuenemann.

Public Sale!

By an order of the Hon. Commissioner's Court of Comal County, I will sell at Public Sale for Cash the following property, to wit: Courthouse Lot with building thereon, on Monday the 8th day of August A. D. 1898 between the hours of 10 o'clock A. M. and 4 o'clock P. M. Said Lot is the north half of Lot No. 3 fronting on San Antonio street and on the Public Square. The Court reserves the right to reject any and all bids.
JULIUS W. HALM, Sheriff.
Comal County, Texas.

Ball

Rhode's Halle

am Sonntag, den 14. August

Freundlichst ladet ein
Ed. Rhode.

Ball

Clear Spring

am Sonntag, den 14. August.

Freundlichst ladet ein,
E. Schuenemann.

Public Sale!

By an order of the Hon. Commissioner's Court of Comal County, I will sell at Public Sale for Cash the following property, to wit: Courthouse Lot with building thereon, on Monday the 8th day of August A. D. 1898 between the hours of 10 o'clock A. M. and 4 o'clock P. M. Said Lot is the north half of Lot No. 3 fronting on San Antonio street and on the Public Square. The Court reserves the right to reject any and all bids.
JULIUS W. HALM, Sheriff.
Comal County, Texas.

Die trauernden Hinterbliebenen.

CERTAIN BEST IN THE WORLD COUGH CURE
Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Die besten Sets, Cigarre in der Stadt „Manhattan Girl“

Wie es mit den spanischen Soldaten auf den Philippinen bestellt ist, davon giebt folgende drastische Schilderung eines Augenzeugen einen Begriff: „Es ist erbar-mungswürdig, zu sehen, wie so viele Schul-jungen, tapfer genug freilich, Krieg spielen müssen. Die knochenharte Erscheinung wird durch die fast barocke ausschauende Uniform nicht vermindert: ein leichter, breitrandiger Strohhut mit hoher, spitz zu-laufender Krone, in der Facen dem Gute des typischen Bühnen-Briganten ähnelnd, wie man sie im „Fra Diavolo“ und „Al-fandro Strabella“ sieht; dann blau ge-streifte Baumwolle-Rittel und Hosen, von einem schwarzen Ledergürtel zusammen gehalten. Das ist die Uniform, welche häufig durch Schuße mannigfacher Art vervollständigt wird; der größere Theil der Arme läßt darfuß, woraus zu erklä-ren, daß 60 Prozent aller Patienten in den Hospitälern an Fußgeschwüren leiden, welche durch die scharfen Dornen tropischer Pflanzen hervorgerufen sind. Es gab ein-mal eine Zeit, wo das für Schuße be-stimmte Geld auch dafür ausgegeben wurde, aber das ist schon lange her. Mitte vorigen Jahres gewann die Regierung einen der großen Preise in der Manila-Letterie, und diese unerwartete Einnahme ward zum Theil dazu verwendet, für ein Regi-ment Schuße zu kaufen. Der Offizier, welcher die Schuße zu kaufen hatte, wollte möglichst viel für das Geld haben, und so erkaufte er eine Sorte, die gut ausseh und nach vierwöchentlichem Gebrauch abgerissen war. Bei den Dschungel-Kämpfen wußten denn die Malagen auch diese Schwäche ihrer Gegner auszubedenken. Sie machten die wenigen Pfade durch scharfe Bambus-stübe, Stacheln, Ananablätter etc für die darfsüßigen Spanier, deren zarte Fußhaut

Wie es mit den spanischen Soldaten auf den Philippinen bestellt ist, davon giebt folgende drastische Schilderung eines Augenzeugen einen Begriff: „Es ist erbar-mungswürdig, zu sehen, wie so viele Schul-jungen, tapfer genug freilich, Krieg spielen müssen. Die knochenharte Erscheinung wird durch die fast barocke ausschauende Uniform nicht vermindert: ein leichter, breitrandiger Strohhut mit hoher, spitz zu-laufender Krone, in der Facen dem Gute des typischen Bühnen-Briganten ähnelnd, wie man sie im „Fra Diavolo“ und „Al-fandro Strabella“ sieht; dann blau ge-streifte Baumwolle-Rittel und Hosen, von einem schwarzen Ledergürtel zusammen gehalten. Das ist die Uniform, welche häufig durch Schuße mannigfacher Art vervollständigt wird; der größere Theil der Arme läßt darfuß, woraus zu erklä-ren, daß 60 Prozent aller Patienten in den Hospitälern an Fußgeschwüren leiden, welche durch die scharfen Dornen tropischer Pflanzen hervorgerufen sind. Es gab ein-mal eine Zeit, wo das für Schuße be-stimmte Geld auch dafür ausgegeben wurde, aber das ist schon lange her. Mitte vorigen Jahres gewann die Regierung einen der großen Preise in der Manila-Letterie, und diese unerwartete Einnahme ward zum Theil dazu verwendet, für ein Regi-ment Schuße zu kaufen. Der Offizier, welcher die Schuße zu kaufen hatte, wollte möglichst viel für das Geld haben, und so erkaufte er eine Sorte, die gut ausseh und nach vierwöchentlichem Gebrauch abgerissen war. Bei den Dschungel-Kämpfen wußten denn die Malagen auch diese Schwäche ihrer Gegner auszubedenken. Sie machten die wenigen Pfade durch scharfe Bambus-stübe, Stacheln, Ananablätter etc für die darfsüßigen Spanier, deren zarte Fußhaut

Wie es mit den spanischen Soldaten auf den Philippinen bestellt ist, davon giebt folgende drastische Schilderung eines Augenzeugen einen Begriff: „Es ist erbar-mungswürdig, zu sehen, wie so viele Schul-jungen, tapfer genug freilich, Krieg spielen müssen. Die knochenharte Erscheinung wird durch die fast barocke ausschauende Uniform nicht vermindert: ein leichter, breitrandiger Strohhut mit hoher, spitz zu-laufender Krone, in der Facen dem Gute des typischen Bühnen-Briganten ähnelnd, wie man sie im „Fra Diavolo“ und „Al-fandro Strabella“ sieht; dann blau ge-streifte Baumwolle-Rittel und Hosen, von einem schwarzen Ledergürtel zusammen gehalten. Das ist die Uniform, welche häufig durch Schuße mannigfacher Art vervollständigt wird; der größere Theil der Arme läßt darfuß, woraus zu erklä-ren, daß 60 Prozent aller Patienten in den Hospitälern an Fußgeschwüren leiden, welche durch die scharfen Dornen tropischer Pflanzen hervorgerufen sind. Es gab ein-mal eine Zeit, wo das für Schuße be-stimmte Geld auch dafür ausgegeben wurde, aber das ist schon lange her. Mitte vorigen Jahres gewann die Regierung einen der großen Preise in der Manila-Letterie, und diese unerwartete Einnahme ward zum Theil dazu verwendet, für ein Regi-ment Schuße zu kaufen. Der Offizier, welcher die Schuße zu kaufen hatte, wollte möglichst viel für das Geld haben, und so erkaufte er eine Sorte, die gut ausseh und nach vierwöchentlichem Gebrauch abgerissen war. Bei den Dschungel-Kämpfen wußten denn die Malagen auch diese Schwäche ihrer Gegner auszubedenken. Sie machten die wenigen Pfade durch scharfe Bambus-stübe, Stacheln, Ananablätter etc für die darfsüßigen Spanier, deren zarte Fußhaut

Wie es mit den spanischen Soldaten auf den Philippinen bestellt ist, davon giebt folgende drastische Schilderung eines Augenzeugen einen Begriff: „Es ist erbar-mungswürdig, zu sehen, wie so viele Schul-jungen, tapfer genug freilich, Krieg spielen müssen. Die knochenharte Erscheinung wird durch die fast barocke ausschauende Uniform nicht vermindert: ein leichter, breitrandiger Strohhut mit hoher, spitz zu-laufender Krone, in der Facen dem Gute des typischen Bühnen-Briganten ähnelnd, wie man sie im „Fra Diavolo“ und „Al-fandro Strabella“ sieht; dann blau ge-streifte Baumwolle-Rittel und Hosen, von einem schwarzen Ledergürtel zusammen gehalten. Das ist die Uniform, welche häufig durch Schuße mannigfacher Art vervollständigt wird; der größere Theil der Arme läßt darfuß, woraus zu erklä-ren, daß 60 Prozent aller Patienten in den Hospitälern an Fußgeschwüren leiden, welche durch die scharfen Dornen tropischer Pflanzen hervorgerufen sind. Es gab ein-mal eine Zeit, wo das für Schuße be-stimmte Geld auch dafür ausgegeben wurde, aber das ist schon lange her. Mitte vorigen Jahres gewann die Regierung einen der großen Preise in der Manila-Letterie, und diese unerwartete Einnahme ward zum Theil dazu verwendet, für ein Regi-ment Schuße zu kaufen. Der Offizier, welcher die Schuße zu kaufen hatte, wollte möglichst viel für das Geld haben, und so erkaufte er eine Sorte, die gut ausseh und nach vierwöchentlichem Gebrauch abgerissen war. Bei den Dschungel-Kämpfen wußten denn die Malagen auch diese Schwäche ihrer Gegner auszubedenken. Sie machten die wenigen Pfade durch scharfe Bambus-stübe, Stacheln, Ananablätter etc für die darfsüßigen Spanier, deren zarte Fußhaut

Wie es mit den spanischen Soldaten auf den Philippinen bestellt ist, davon giebt folgende drastische Schilderung eines Augenzeugen einen Begriff: „Es ist erbar-mungswürdig, zu sehen, wie so viele Schul-jungen, tapfer genug freilich, Krieg spielen müssen. Die knochenharte Erscheinung wird durch die fast barocke ausschauende Uniform nicht vermindert: ein leichter, breitrandiger Strohhut mit hoher, spitz zu-laufender Krone, in der

Sein Sonntagstaus.

Stimme von Annie Latt-Feldberg.

Sie war reizend. Im sonnenbeschienenen Rheinland war sie geboren, und zu muthwilligen Streichen war sie stets aufgeleget. Die Schelmgrübschen in ihren Wangen...

hen, das kann einen ja um den Verstand bringen. Er schob es förmlich, so packte ihn der Liebreiz. „Wie fein, wie zierlich, wie süß das ganze Persönchen.“

Der sparsame Bischof.

Humoreske aus dem Ungarischen von R. Mikszath.

Am zweiten Tage nach dem Begräbniß des Güterdirektors brachte mir der wohlgenährte Sekretär des Bischofs die angenehme Nachricht, daß mich Seine bischöfliche Gnaden zum Nachfolger des Seligen ernennen wolle.

„Erstens achtzig Kipfel, bitte ergebenst.“ „Hm, das ist vielleicht doch etwas zu viel. Wer ist denn die Masse Kipfel?“ „Sie geben auf, bitte ergebenst.“

Das Centrum von... Commer-Krankheit... Dr. August König's Hamburger Tropfen... ist eine außer Ordnung gerathene Leber.

N. HOLZ & SON Händler in alle Sorten Ackerbau Geräthschaften.



Smith Boisdare Farm Wagen. (Der beste Wagen im Markt.) Ambulanzen, Carriages, Buggies und Hammock Carts zu den niedrigsten Preisen.

Die Berle von Texas. Größte Brauerei südlich von St. Louis.

Lehtjährige Verkäufe 150,000 Fass mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



San Antonio Brewing Assn. Ein durchaus einheimisches Institut.

Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern. Robert Krause Agent für Neu Braunsfels und Umgegend.

HEILIG'S SALOON Gegenüber dem Passenger Depot Neu Braunsfels.

Feine Whiskey's, Weine u. s. w. Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen. Stets kellerfrisches Bier an Zapf. Billard.

PHOENIX SALOON Gottlieb Oberkamp, Eigenthümer.

Ede San Antonio und Castell Straße. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

Mutter.

ein wenig — nicht nach Daniel's Seite, sondern nach der andern, wo ihre Augen auf der weißen Kalkwand den aus Haarbrennen gebildeten Spruch lasen: „Danke dem Herrn!“

Da über mußte sie beinahe lachen. Gott im Himmel ja, sie hatte viel zu danken. Während sie an der Seite ihres Mannes die Kirche verließ, dachte sie an die letzten Worte ihres Vaters: „Dat wi di up su'n Wies los warn möt — weest Gott, it wull lewer, dat din Mudder dat Dodekleed för di neihn däh.“

Ob alle Sünden auf Erden so schwer bestraft wurden? Die Dorfjugend sah lachend dem wunderlichen Hochzeitszuge nach. Er so groß und breit, und so verwickelt sein schwarzbuchiger Schnurbart. Die Frau klein und blond und hinterhältig und ein so jämmerlicher Ausdruck auf ihrem blassen Gesicht.

Er gab das Fuhrwerk ab und ging nach Haus. Die Nacht war mondhell, aber doch konnte er es nicht wagen, die Krümmung des Bahnhofs abzuschneiden. Das Meer war grundlos um diese Jahreszeit — und so gefährlich für Kinder, wenn die erst anfangen, allein umherzustreifen.

Welle im Schritt geben. Es kam ihm in den Sinn, daß es nun sicher genau dieselbe Geschichte sein würde, wie damals mit dem Hunde. Er gab das Fuhrwerk ab und ging nach Haus. Die Nacht war mondhell, aber doch konnte er es nicht wagen, die Krümmung des Bahnhofs abzuschneiden.

August-Termin des District-Court.

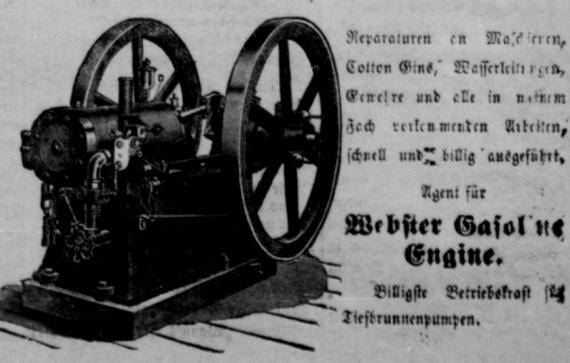
- Grand-Jury. (15. August '98, 10 Uhr Vorm.) H. H. Aligelt, Charles Kreuz, D. B. Poyer, Richard Kirmse, Adolph Sabm, John Hencke, Louis Penne, Carl Beerte, Friedrich Heidrich, G. Baetge, Louis Haag, H. Tüttlinger, Henry Trib, Robert Bading, George Linnarz, Fritz Andrae.

Starte.

Behandlung chronischer Krankheiten zu Hause. Man adresire Dr. Lucien Weather's, Davenport, Comal Co. Texas.

50 YEARS' EXPERIENCE. PATENTS. TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS &c. SCIENTIFIC AMERICAN.

WM. GERLICH, Machinist.



Reparaturen an Maschinen, Cotton Gins, Wasserleitern, Getreide und alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten, schnell und billig ausgeführt.

Die Lage bei Manila.

Manila, 25. Juli, über Hongkong, 24. Juli. — Die Spanier sehen allmählich...

Die Kämpfe in den Vorstädten sind ohne Bedeutung, und die Amerikaner sehen...

Dogleich die Insurgenten ihre Anstrengungen verdoppelt haben, ist es ihnen nicht...

Die amerikanischen Transportschiffe werden in wenigen Tagen die Rückfahrt...

Man glaubt, daß Gen. Augusti capitulieren will, daß aber die spanischen Officiere...

Etwas ein Duzend kleine spanische Dampfer sind kürzlich unter der Flagge der Insurgenten...

Hongkong, 30. Juli. Briefe aus Cavite unter dem 26. Juli melden, daß die Insurgenten...

Merritt in Cavite. Hongkong, 30. Juli. Ein eben eingetroffenes Depeschboot überbringt die Nachricht...

Das Schiff ging am 26. von Manila ab. Bis dahin hatte die Stadt noch nicht capituliert...

Die Eidergans bringt südlich vor bis in das Land der Jüten, Sie nistet oft am Rattegatt...

Im Nest des Haselhubnes soll Der Fuchs bisweilen wüthen, Es hält sich in Gebüsch auf...

Auf Ebenen host der Pfefferstraß, Zumal auf sonnendurchglüheten, Er zeigt sich in Paraguay...

Die Haubenlerche war bekannt Schon bei den alten Ägypten, Quartiert sich nah den Dörfern ein...

Das Krächzen läßt der Arara Von Keinem sich verbieten, Man findet ihn in Borneo,...

Anderson wird von Malabon aus vorgehen, während General Merritt's Commando den Angriff von Cavite her ausführt...

Der Angriff wird wahrscheinlich stattfinden, bevor diese Depesche in Amerika eintrifft.

Manila, 26. Juli, über Hongkong 30. Juli. Mit General Merritt sind an Bord der „Newport“ die Artillerie, Compagnien „H“ und „K“...

Cavite, 25. Juli. Kam heute gegen 12 Uhr hier an. Commando bei bester Gesundheit. Rest der Flotte in vier Tagen zu erwarten...

Washington, 30sten Juli. Im Marine-Departement traf heute Morgen folgende Depesche von Admiral Dewey ein:

Cavite, 26. Juli. An den Marine-Sekretär, Washington. Merritt kam gestern auf „Newport“ an. Rest der Expedition wird innerhalb der nächsten paar Tage erwartet.

Schwindsucht sicher kurirt. Herr R. V. Greese, Kaufmann in Chilhowie, Va., bezeugt, daß er die Schwindsucht hatte und sein Tod erwartet wurde...

Ein deutscher Satiriker in Paraguay. Die deutsche Zeitungspreffe bricht sich allenthalben Bahn...

Den Heldinnen der Mode. Der Inder stiebt den Kafadu Auf hohen Bäumen brüten, Er kommt auf den Antiken vor...

Der Kolibri umflattert gern Die bunten Wiesenblüten, Man trifft ihn in Brasilien an...

Die Eidergans bringt südlich vor Bis in das Land der Jüten, Sie nistet oft am Rattegatt...

Im Nest des Haselhubnes soll Der Fuchs bisweilen wüthen, Es hält sich in Gebüsch auf...

Auf Ebenen host der Pfefferstraß, Zumal auf sonnendurchglüheten, Er zeigt sich in Paraguay...

Die Haubenlerche war bekannt Schon bei den alten Ägypten, Quartiert sich nah den Dörfern ein...

Das Krächzen läßt der Arara Von Keinem sich verbieten, Man findet ihn in Borneo,...

Bom Dronetvogel melden und Die Forscher bloß noch Mythen, Aus diesem Grunde sieht man ihn Auch nicht auf Damenhüten.

Aus der Kaserne. Feldwebel: „Sagen Sie Mayer, wann ist des Kaiser Geburtstag?“ Mayer: „Dann's Braten und Salat giebt!“

Der Präsident condolt. Washington, 31. Juli. Auf Befehl des Präsidenten wurde heute folgende Depesche an Herrn Andrew D. White...

„Der Präsident beauftragt Sie an der betreffenden amtlichen Stellen dem deutschen Volke und der beimgesuchten Familie des verstorbenen Staatsmannes Bismarck die Betrübnis auszusprechen...“

Im Eifer. Hausfrau (zum Besucher): „Hier sehen Sie das Bild meines Urgroßvaters; derselbe diente als Offizier in der Armee...“

Der „Texas“ in New York. New York, 31. Juli. Das Schlagschiff „Texas“, Capt. J. B. Philip, welches einen so ruhmreichen Antheil an der Seeschlacht von Santiago genommen hatte...

Das Schlagschiff hat in den verschiedenen Gefechten und Bombardements zahlreiche Schäden davongetragen...

Das Schiff hatte 22 franke Seeleute von Sampson's Geschwader an Bord, die sämtlich nach dem benachbarten Flottenhospital gebracht wurden.

Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake...

Citation by Publication. THE STATE OF TEXAS. To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to summon James B. Gascoigne by making publication of this Citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof...

Wherefore plaintiffs pray that the defendants be cited to answer in this case that plaintiffs have judgment against defendants for property aforesaid...

Witness, R. Richter, Clerk of the District Court of Comal County. Given under my hand and the seal of said Court, at office in New Braunfels this the 7th day of July 1898.

Witness, R. Richter, Clerk of the District Court of Comal County. Given under my hand and the seal of said Court, at office in New Braunfels this the 7th day of July 1898.

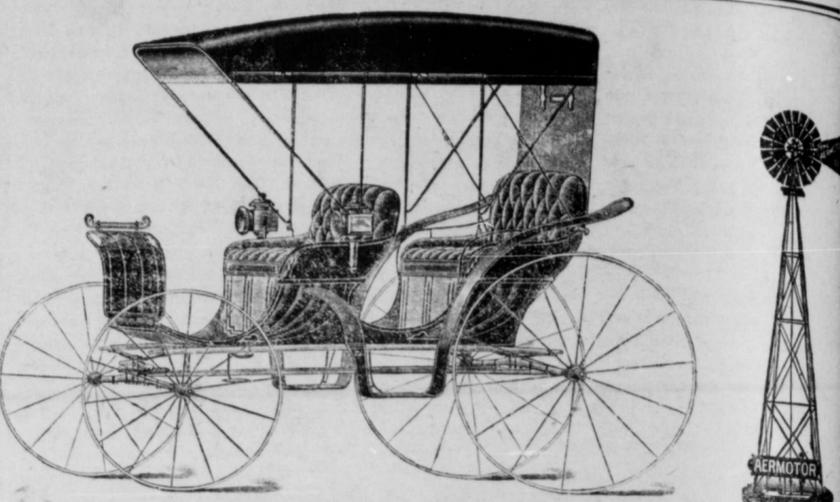
Witness, R. Richter, Clerk of the District Court of Comal County. Given under my hand and the seal of said Court, at office in New Braunfels this the 7th day of July 1898.

Witness, R. Richter, Clerk of the District Court of Comal County. Given under my hand and the seal of said Court, at office in New Braunfels this the 7th day of July 1898.

Witness, R. Richter, Clerk of the District Court of Comal County. Given under my hand and the seal of said Court, at office in New Braunfels this the 7th day of July 1898.

Witness, R. Richter, Clerk of the District Court of Comal County. Given under my hand and the seal of said Court, at office in New Braunfels this the 7th day of July 1898.

Witness, R. Richter, Clerk of the District Court of Comal County. Given under my hand and the seal of said Court, at office in New Braunfels this the 7th day of July 1898.



LOUIS HENNE.

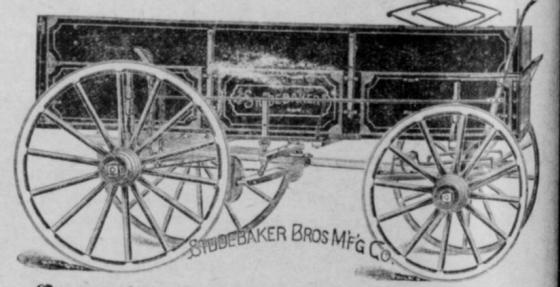
Die größte Auswahl der besten Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Carts. Agent für die AIRMOTOR auf Rollen laufende Windmühle...

peaceable and adverse possession of the said land and other property for a period of over five years next preceding...

Frei! Frei! Frei! Ein schöner Bilderrahmen frei! Jeder, der sich photographiren läßt und im Voraus bezahlt, erhält einen schönen Rahmen...



der neue Photograph. Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaften.



Garantirt die beste Ambulance der Welt. Agent für die berühmten Studenaker Farm- und Spring-Wagen.

ORTH & GERLICH. Blacksmith & Wheelright.



Farmwagen und Akerbaugeräthschaften. Reparaturen prompt und billig ausgeführt.

Zu kaufen gesucht. Gute Arbeitseisl. ein starkes, zuverlässiges Arbeitspferd, 16 Hand hoch und ungefähr 6 Jahre alt.